

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Jahrgang.

nr. 25

29. Juni 1922

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Troxler, prof., Luzern, Villenstr. 14
21.66 Telefon 21.66

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Tele. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule

Die Lehrerin

Inseratenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Die geheime Jugendsünde und die Schule. — Krankenkasse. — Schulnachrichten. — Argauische Lehrstellen. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 4 (philologisch-historische Ausgabe).

Die geheime Jugendsünde und die Schule.

„Die Pädagogik entzieht sich gerne der Kenntnisnahme dieses unerfreulichen und düstern Kapitels des Jugendalters; denn die Bekämpfung und Beseitigung dieses verbreitetsten Uebels ist äußerst schwierig und der Einfluß der Schule kann sich nur sehr vorsichtig im Verein mit Elternhaus und dem Arzte geltend zu machen suchen. ... Der tiefere Grund aber ist in der meist bestehenden Unkenntnis über die Verbreitung und die Verderblichkeit des Uebels zu suchen; denn die Zahl der Pädagogen und Ärzte, vollends der Eltern ist klein, die über diese Frage ausreichende Erfahrung besitzen.“ (Dr. Schiller.)

Dr. Rohleder, der gründliche Forscher auf diesem Gebiet, sagt: „Die Bekämpfung der Onanie ist zu einem gewichtigen Kapitel der Schulhygiene herangewachsen, das nicht nur für Ärzte, nein, in erster Linie auch für Lehrer und Erzieher jeglicher Art unserer Jugend, besonders für Eltern von größter Bedeutung geworden ist.“

Ich glaube, solche Aussprüche rechtfer-
tigen es vollauf, wenn wir auf die Onanie,
diesen Lustmörder der Jugend, näher ein-
treten, damit viele sich endlich aus der bis-
herigen Sorglosigkeit aufrütteln und nicht

mehr den Kopf in den Sand stecken vor Tatsachen.“^{*)}

Wann beginnt die Onanie? Wollte man genau die Frage beantworten, müßte man sagen, sie tritt auf von der Wiege bis zum Grabe. Laut Forschungen ist sie am ver-
breitetsten mit Erwachsenen des Geschlechts-
triebes, etwa im 12. bis 14. Lebensjahr. Wir sehen daraus, daß die oberen Klassen
der Volksschule, die Sekundarschule und die unteren Real- und Gymnasialabteilungen am meisten in Mitteleidenschaft gezogen sind.
Eine Darstellung mit Zahlen. Dr. Hirsch-
feld stellt fest bei einer Umfrage von 500
Onanisten:

| | |
|--------------------------------------|--------|
| vor dem 12. Lebensjahr | 22,9 % |
| zwischen dem 12.—14. Lebensj. 44,4 % | |
| nach dem 14. Lebensjahr | 32,7 % |

Andere Statistiken lauten ähnlich und die meisten Forscher stimmen überein, daß die geheime Sünde bei den Geschlechtern ungefähr gleich verbreitet liege.

Wie steht es nun aber mit der Häufig-
keit? Als ich dieser Frage nachforschte und
erstmals die ungeheuerlichen Zahlen las, da
graute es mir und ich dachte an Ueber-
treibungen. Ist es denn nicht Uebertreibung,
zu behaupten: Von 100 Menschen onanier-

^{*)} Leider kann ich, Raumes halber, bei den verschiedenen Punkten keine Beispiele anführen. Wer die Frage dieser geschlechtlichen Abart gründlich studieren will, lese Rohleder, „Die Masturbation. Eine Monographie für Ärzte, Pädagogen und gebildete Eltern“.